

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

139 (17.6.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-76662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-76662)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.



Amisblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstr. Fernruf 2061 und 2062 - Postfachnummer Hannover 369 49. - Sonntagen: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sperrliste Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Landesamt, Zweigstellenverteilung Oldenburg. Eigene Schiffsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weser und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. außerhalb, in den Landgemeinden 1,60 RM. und 30 Pf. Beleggeld, Abbestellung 1,30 RM. und 30 Pf. Reichsdruckerei, 21,5 Pf. Postgebühren zugunsten des Verlegers. Einzelhefte 10 Pf. - Anzeigen sind unabhängig vom Fortzuge des Erscheinens aufzugeben.

Folge 139

Dienstag, den 17. Juni

Jahrgang 1941

Hafen von Tobruk ein Trümmerhaufen

Schiffswracks sperren die Kaianlagen / Schornsteine und Masten ragen aus dem Wasser

Treibstofftank beschädigt

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 17. Juni.

Nach mehr als 80 Luftangriffen deutscher Stukas und italienischer Bomber bietet der Hafen von Tobruk nach fünfundsiebzigstägiger Abriegelung der Festung von der Landseite eine Sichte der Vermüthung. Zwei dicht an der Mole durch Brandbomben schwer getroffene englische Frachter zu bringen, an der deutschen Luftabwehr scheiterte. Die Kette der Wracks zieht sich weithin, ein englisches Proviantsschiff wurde sogar

80 Kilometer von Tobruk entfernt von seinem Schicksal ereilt. Von den zu Beginn der Abriegelung Tobruks bestehenden sechs großen Treibstofftanks, die mit einem Durchmesser von je 30 Meter von den Engländern sorgfältig getarnt wurden, ist keiner mehr in Ordnung. Einer von ihnen wurde durch Volltreffer eines Stukas erledigt, zwei andere brannten nach einem Luftangriff 48 Stunden lang. Die sich mit den haushohen Flammen vereinigende Rauchsäule war über 50 Kilometer vom Land aus erkennbar. Zu den Wirkungen der Luftangriffe treten neuerdings die der schweren Artillerie, die nunmehr täglich ihr heftiges Feuer gegen Festung und Hafen richtet.

Spanien vergisst nicht

Von Werner Schulz, Madrid

Die Schlägen, die England auf den Kriegshauptstäben verliert, verliert es auf dem Papier zu gewinnen. Allerdings ohne Erfolg, denn die gleiche Stumpfschichtigkeit und Planlosigkeit, die sich in der englischen Politik und Kriegführung offenbart, zeigt auch die englische Propaganda an.

Nach der „siegreichen“ Flucht aus Griechenland und dem Verlust Kretas ist den Briten nur noch ein Gebiet in Europa geblieben, das für sie erreichbar ist, und in dem sie Bewegungsfreiheit genießen, auch wenn man ihnen dort mehr als deutlich die falsche Schulter zeigt. Das ist die Iberische Halbinsel. Es ist daher selbstverständlich, daß die Tätigkeit aller jener britischen Agenten und Verbindungsmänner, die einmal in Oslo und Belgrad, in Amsterdam und Paris am Werke waren, sich auf Spanien und Portugal richtet. Eine Welle britischer Propaganda überflutet heute den iberischen Raum. Wenn es nach den ausgearbeiteten Mitteln ginge, müßte der Erfolg ausbleiblich sein. Aber es geht eben nicht nur danach. Der Spanier hat genügend Gelegenheiten gehabt, England kennen zu lernen und läßt sich nicht einlangen. Dazu kommt, daß diese englische Propaganda so ungeschickt ist, da man wirklich nicht mehr unterscheiden kann, ob es sich um „grenzenlose Ueberheblichkeit oder boshafte Dummheit“ handelt, wie sich in diesen Tagen ein spanisches Blatt äußert.

Der iberische Mensch — das gilt in gleicher Weise für den Spanier wie für den Portugiesen — ist durchaus kritisch eingestellt und will auch so eingeschätzt sein. Er empfindet es als eine nationale Herabsetzung, wenn man glaubt, ihm jede Torheit, die in London ausgeübt wird, vorziehen zu dürfen. So verfahren die britischen Sender eines Tages in ihrem spanischen Nachkriegsbericht, daß lediglich der Sieg Englands den Bestand des katholischen Glaubens garantieren könne. Der Spanier wachte nicht, sollte er darüber lachen oder sich empören. England als Vorkämpfer des Katholizismus erschien ihm zu grotesk, und er entließ sich darauf, diese britische „Feststellung“ als schlichten Witz anzunehmen. Gleich darauf kam ein neuer Schläger. Spanien erfuhr eines Morgens durch den Rundfunk, durch Propagandaabteilungen, durch anonyme

Das Mittelmeer in der Entscheidung

Zypern in das Kriegsgebiet einbezogen - Vor dem Ende britischer Herrschaft über Gibraltar

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 17. Juni.

Seit der Landung des deutschen Afrika-Korps an der Küste der Großen Syrte und seit der Rückeroberung der Cyrenaika ist das Mittelmeer das im Vordergrund liegende Kriegsschauplatz. Die englische Abwehr ist ganz in die Erde gedrückt. In der Levante suchen die Briten den kleinen Bewegungsraum, der ihnen geblieben ist, kampfhoch durch die Besetzung des Libanon auszunutzen. Zum drittenmal haben englische Flugzeuge Bomben auf Beirut abgeworfen, was einen Angriff auf den gefestigten Verbänden von gestern gleichkommt. Wollen die Briten dadurch militärische Aktivitäten vortäuschen? Das Bemühen scheitert an der Unmöglichkeit des Objectes, denn was ist Beirut in diesem Ringen? — Die Hauptstadt des kleinen französischen Mandatslandes Libanon, aber keine Festung, keine Meerengen-Sperre und kein Delzentrum.

Es gibt andere Plätze im Mittelmeer, deren Schicksal entscheidend sein wird. Zu ihnen gehört die Insel Zypern, die von den Engländern während der letzten zehn Jahre fertig besetzt wurde. Nach der Flucht von Kreta rüht sich London, Zypern sei den Engländern geblieben, und Zypern sei stark befestigt mit Flot

und Flugzeuge. Ungewöhnlich aber kam die deutsche Luftwaffe, besetzte militärische Ziele, Flugplätze und ein Industriewerk mit Bomben. Zypern, letztes Vorwerk vor dem Sueskanal, ist damit in das Kriegsgebiet einbezogen, auch Gibraltar, das sich die italienischen Flieger zum Ziel ausgesucht haben. Während Malta schon über 700 Angriffe erlebt hat, wurde diese Festung am Westausgang des Mittelmeeres bisher nur selten überfliegen und nur selten mit Bomben bedacht. Seit einer Woche bekommt auch Gibraltar stärker den Krieg zu spüren. Zwei beschädigte

britische Kreuzer, die hier als Invaliden der Mittelmeer-Schlacht ins Dock gingen, wurden getroffen. Weitere Bomben explodierten in der Nähe der Funkstation. Die Engländer haben diesen Angriff erwartet und befestigt; sie haben Vorräte gestapelt, die Zivilisten fortgeschafft, neue Zufluchtsgänge in den Felsen gehöhrt — doch hat ein abgeschlossenes Gibraltar keinen Wert für England. Dieser Westposten an den „Säulen des Herkules“ kann keine Aufgabe als Flotten- und Kohlenstation, als Ausbesserungshafen der Schiffe, als Waffen- und (Fortsetzung auf Seite 2)

Fünfzehn feindliche Flugzeuge vernichtet

Englischer Einflugversuch mit schweren Verlusten abgeßlagen

Berlin, 17. Juni.

Nach Meldungen, die beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegen, wurde Montag nachmittag ein unter starkem Jagdflug nachfolgender Einflugversuch einzelner britischer Kampfflugzeuge an der Kanalküste mit schweren Verlusten für den Gegner abgeßlagen. Bei den sich ent-

wickelnden Luftkämpfen schossen deutsche Jäger 13 englische Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug vom Typus Bristol-Mentheim ab. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde durch Flakartillerie zum Absturz gebracht, so daß sich die Gesamtverluste des Feindes auf 15 Flugzeuge erhöhen.



Kriegsschauplatz Mittelmeer

(Archiv)



Flakschutz auf dem Wüstenflugplatz. An gluthelßen Tagen und oft empfindlich kalten Nächten sind die Männer unablässig auf Wacht.

Kartoffel-Sack- und Säufelstüge
 Sofort ab Lager lieferbar!
 Zur bevorstehenden Heuernte empfehle ich mein großes Lager in Erbsenteilen zu Grasmähern, Schwadenwendern, Heuwendern und Heurechen.
 Fast alle Erbsenteile zu diesen Maschinen — zu den gängigsten Fabrikaten — sind bei mir stets auf Lager vorrätig!
 Ich bitte um rechtzeitige Bestellungen!
Theodor Kullfes
 Landmaschinen, Loga-Beer.

Palast-Theater

Nur noch von heute (Dienstag) bis einschließlich Donnerstag, Anfang 7.45 Uhr.
 Mittwoch-Nachmittag-Vorstellung Anfang 4.30 Uhr

Ohm Krüger

Der große Emil-Jannings-Film. Der größte deutsche Film, der bisher gedreht wurde.

Ohm Krüger

läuft am Dienstag und Mittwoch auch in den Tivoli-Lichtspielen. Anfang 8 Uhr.
 Jugendliche vom vollendeten 14. Lebensjahre ab haben Zutritt.

Uns wurde ein kräftiger Sohn geboren
 In dankbarer Freude
Gefine Manßen, geb. v. d. Wall
 Steuer-Mat Hermann Manßen
 & Ft. Kriegsmarine
 Gatzshausen, den 14. Juni 1941

Die Geburt eines kräftigen Sonntagsjungen
 zeigen hoferfreut an
Fenna Ebelshäuser, geb. Biermann
 Peter Ebelshäuser
 Leer.

Ihre am 11. Juni in Remels vollzogene Vermählung
 geben bekannt
Georg Müller und Frau
 Johanne, geb. Janßen
 Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit

Für die uns in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten
 anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
 Leer, den 16. Juni 1941. **Herm. Pfoeger und Frau.**

Stellen-Angebote

Wir suchen zum baldigen Eintritt
Rechnungsprüfer
 für die Abteilung Rechnungsprüfung,
eine kaufmännische Kraft
 zur Übernahme und Verwaltung der Kleiderkammer sowie zur Inventarverfolgung,
einen Sachbearbeiter
 für die Hohenstraßeabteilung,
Kontoristinnen
 für sämtliche Verwaltungsabteilungen,
Stenotypistinnen
 für sämtliche Verwaltungsabteilungen,
intelligente Bürohilfskräfte
 für alle Abteilungen.
 Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, neuem Foto, Angabe des Gesundheitszustandes sowie des frühesten Eintrittstermins sind unter Kennung des Kennzeichens „D 24“ einzureichen an
Junkers Flugzeug- und Motorenwerke
 Aktiengesellschaft
 Hauptverwaltung Dörfau, Hermann-Göring-Straße 141.

Lehrfräulein, evtl. Volontärin
 für modern eingerichtete Schlachtereier für sofort gesucht.
Noelle, Oldenburg, Donnerichweer Str. 61.
 Genau 5196.

Emden, den 16. Juni 1941.
 Nachruf.
 Am 10. Juni 1941 verschied
Herr Syndikus a. D.
Dr. Lübbert Lübbers.
 Er hat seit vielen Jahren unserem Ausschussrat angehört und beiseite für die Emdener Heringsfischerei das Amt des stellvertretenden Vorsitzers.
 Mit ihm ist ein treuer Mitarbeiter und Freund von uns gegangen, der an dem Ausbau und der Entwicklung der Emdener Heringsfischerei hervorragenden Anteil hatte und stets mit seinen reichen Erfahrungen und seinem wertvollen Rat uns unterstützte.
 Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.
 Ausschussrat und Vorstand
 der drei Emdener Heringsfischeren.

Nachruf!
 Am 6. Juni 1941 verschied infolge eines Unglücksfalles der Reichsmatrose
Gerdt Niebuhr
 aus Walle.
 Wir verloren in ihm einen fröhlichen, treuen Arbeitskameraden, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.
 Betriebsführung und Gesellschafter
 der Reederei Schulte & Bruns, Emden.

Dankfagung
 Für die in so reichem Maße bewiesene Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank. Herrn Pastor de Vries danken wir für seine tröstlichen Worte.
S. Banteloe und Frau Letje, geb. Groenhuizen,
 nebst Angehörigen.
 Ruyum, den 17. Juni 1941.

Dankfagung.
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die meiner Frau die letzte Ehre erwiesen, sowie Herrn Pastor Knoche für die tröstlichen Worte sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
Familie Jofert Janßen.
 Heisfelde, den 17. Juni 1941.

Verloren
 Verloren zwischen Leer und Loga (Park bis Friedhofstraße) eine handgearbeitete
silberne Brosche
 Gegen Belohnung abzugeben.
 Leer, Dienstag 5.

Herren-Abendbude
 von Reichsmatrosen für den
 Strecke Bremer Straße bis zum Rathaus in Leer verloren.
 Abzugeben bei der D.Z., Leer.

Nettes möbl. Zimmer
 zu vermieten.
 Leer, Straße der St. 108.
 Mittwoch, den 18. Juni, bleibt mein Geschäft geschlossen.
L. Freeseemann,
 Vitzemoede bei Vrhove.
Katten, Mäuse und Sockeläfer
 vernichtet unter Garantie
 Kammerjäger Len, Leer,
 Wörde 23.

Suche umständehalber, eine zuverlässige,
landwirtschaftl. Gehilfin
 Johann Siebens, Alkargen.

Erfahrene Hausgehilfin
 gesucht. Persönliche Vorstellung zu jeder Zeit, auch schr. Angeb. Regierungsrat Görlich, Walle 257 bei Aurich.

Ich suche zu sofort oder später
tüchtige Hausgehilfin
 Fleischermeister, Gerdt Müller, Emden, Wilhelmstraße 35.

Suche zu bald für gr. landwirtschaftlichen Betrieb ein
junges Mädchen
 zu meiner Unterstützung. Zwei Gehilfinnen sind da.
 Frau Kintenberg, Hoefingwehr bei Eilsum über Emden.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges,
zuverlässiges Mädchen
 für kleine Landwirtschaft.
 Frau Fr. Wilßen, Wüstenel.

Gesucht z. 1. Juli eine ordentl.
Hausgehilfin
 Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

Gesucht zu sofort eine
Silfstrait
 möglichst mit Kenntnissen in Buchführung, für Verwaltungsarbeiten.
 Hiler-Jugend, Bann 381, Verwaltung, Leer, Heisfelder Str. 30.

Gesucht zu sofort für mittleren landwirtschaftlichen Betrieb eine selbständig arbeitende
Wirtschaftlerin
 Schriftl. Angebote unter L 504 an die D.Z., Leer.

Stellen-Gesuche
18jähriges Mädchen
 mit Kochkenntnissen sucht Stellung in ruhigem Haushalt.
 Schriftl. Angebote unter L 503 an die D.Z., Leer.
 Jg. Mädchen sucht Stellung als
Hausarbeiter
 bei voll. Familienanschluss. Schr. Ana. u. L 505 a. d. D.Z., Leer.

Gelunden
 Auf der Straße Bagband-Ilbargen ein
Karton mit Lederfett
 gefunden. Gegen Erstattung der Anzeigen beim Bürgermeister in Empfang zu nehmen.
 Bagband, den 13. Juni 1941.
 Der Bürgermeister.

Halte meinen
staatlich gekörnten Bullen
 zum Decken empfohlen.
S. Boellen, Heisfelde (Süden).



Halte meinen angekauften
Bullen
 zum Decken empfohlen.
Hinrich H. Cebhoff,
 Iheringsfehn II.

Zu verkaufen
 Zu verkaufen ein weißer geb. Küschenschub, ein hoch. gr. Spiegel, passend für Schneiderinnen, eine Wanduhr.
 Leer, Hindenburgstraße 4 II.

Eine chromatische Harmonika und ein fast neuer gelber Küschenschub
 zu verkaufen.
 Leer, Heisfelder Straße 40.

Zu verkaufen ein gebrauchte
Mähmaschine
 S. Sieffes, Detern.

Wegen Platzmangels zu verkaufen
ein Büffel mit Aufschlag
 eiche, neu, 200 cm breit. Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

Einige Käufer
 (etwa 20 Stk) zu verkaufen.
 Krieno S. Zimmermann, Voetjelerfehn.

Zu verkaufen eine schöne
2jährige Stute
L. Brunken Bwe., Pogshausen.

Verkaufe eine 7jährige hochtragende schwarze
volleingetragene Stute
W. Groenewold, Abdingwehr
 bei Lopperjum.
 Fernruf Lopperjum 13.

Fünf gut erhaltene
dunkle Stühle
 preiswert zu verkaufen.
 Leer, Weiserende 25.

Junge flotte Kuh
 zu verkaufen.
R. Freese Bwe., Bdehorn.

Schtragende Kuh
 zu verkaufen. Joh. Krain,
 Grogwohle (Sprener Gasse).

Gaufilmstelle

Weser-Ems

DER NSDAP

Mittwoch, den 18. Juni, 19/4 Uhr,
 im „Central-Vieh“
„Der Fuhs von Glenarvon“
 mit Olga Tschönowa, Karl Ludwig Diehl, Ferdinand Marian u. a.
 Dieser Epochenfilm der Tobis zeigt eine packende Episode aus den trüben Freiheitskämpfen!
 Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.
 Vorverkauf zu 0,40 RM. bei Buchhandlung Schuster, Hagenhaus Spanjer, Sporthaus Schneider.
 Abendkasse 0,60 RM., Wehrmacht bis z. Oberst 0,30 RM.

Die Ortsfilmstelle Heisfelde
 zeigt heute, Dienstag, um 20 Uhr, den Film:
Feinde
 Nachmittags um 4 Uhr: Kindervorstellung.

Kreis- und Stadtparkasse Leer
 Die Zinsen für alle von uns ausgeliehenen Darlehen sind am
15. Juni
 fällig und müssen zwecks Vermeidung von Verzugszinsen pünktlich bezahlt werden.
 Wir weisen unsere Darlehens-Kunden darauf hin, daß künftige Zinsermäßigungen auf diejenigen Darlehen beschränkt bleiben, bei denen sich der Zinsendienst prompt und reibungslos vollzieht. Bei Verzögerungen und Unterweisungen bitten wir die Darlehens-Nummer anzugeben.

Schwere Weideturk
 zu verkaufen.
 Peter Kromminga, Irlshove.

Prima Ferkel
 zu verkaufen.
 Möhlmann, Bullerberg.

Gute Ferkel
 zu verkaufen. Diese Weider, Leenhuser-Königsmoor.

Zu kaufen gesucht
 Suche für Zuchtzwecke gesunde, fehlerfreie

Holländerkaninchen-Sämling
 zu kaufen. Angebote an
 W. v. d. Spülenburg, Loga,
 Hohe Loga 3.

Kaufe tausend Stachelbeeren und Ahbarber
 zu Tagespreisen.
 K. D. Niemann, Leer,
 Adolf-Hitler-Straße 4.

Amliche Bekanntmachungen
 Gemeinde Heisfelde

Anmeldung der Schulneulinge
 Die Anmeldung der Schulneulinge für die Volksschule Heisfelde erfolgt am Donnerstag, dem 19. Juni, nachmittags 3 Uhr, in der Schule. Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis zum 31. August 1941 das 6. Lebensjahr vollendet haben. Der Antrag ist mitzubringen.
 Heisfelde, den 16. Juni 1941. Der Schulleiter.

Bekanntmachung
 Die Instandsetzung des Videmeges hat bis zum 1. Juli 1941 zu erfolgen. Ausgefahrene Vögel sind mit Sand anzufüllen. Alle bis zum obigen Termin nicht oder nicht ordnungsmäßig gemachten Pfänder werden auf Kosten der Pfändigen ausverkauft.
 Ferner sind die Zugraben, Durchlässe und Wädhungen, soweit sie unter Schau der Gemeinde stehen, in den Sommermonaten in Ordnung zu bringen.
 Folmhusen, den 15. Juni 1941. Der Bürgermeister.

Seite 139

Es gibt Fischvollkornerven

... Nachdem die norwegischen und deutschen Fischvollkornerven auf Grund der abgegebenen Abschlüsse 29 der roten und blauen Nährmittelfarte 23 für Kinder, Jugendliche und Erwachsene fest dem Einzelhandel zugewiesen werden können, werden den Versorgungsbedürftigen und Selbstversorgern die Fischvollkornerven wie folgt zum Verkauf bereitgestellt: in der Stadt Leer ab 23 Juni, in der Landfriesen ab 24. Juni 1941.

Der Kauf erfolgt auf Abschnitt 29 der roten und blauen Nährmittelfarte 23 für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in einem der folgenden Verkaufsstellen nach Freigabe der Fischvollkornerven, und zwar nur bei dem Fisch- oder Einzelhandelsgeschäft, in dem der Abschnitt 29 der Nährmittelfarte 23 als Belegstück abgeliefert ist. Dabei ist die von dem betreffenden Geschäft abgenommene Nährmittelfarte vorzulegen. Die Abschlüsse 29 der Nährmittelfarte 23 sind von den Fisch- und Einzelhandelsgeschäften aufzubewahren.

Wann Weizenbrot für A-Abnahme?

... Der Austausch von Kartenabrechnungen der Stadtkasse, die mit einem A-Verfahren und danach ausschließlich für Weizenbrotzweck bestimmt sind, in die Nährmittelfarte 23 im allgemeinen unzulässig. In Lebensmittellieferungen mit dem Weizenabrechnungsmittel können aber Abträge auf Umkauf der Roggenbrot-Weizenbrotmarken von den G- und B-Verdunklungszeit von 22.00 bis 4.15 Uhr.

... nigungssittenden der Arzteltern und ärztlichen Weizenbrotzweckungen unter der Voraussetzung geprüfter und entzündeten werden, daß die Umkaufgenehmigung auf Roggen-, Darr- und Gollenbrotmarken sowie besonders gelagerte Fälle, wie Raubschmerzen, Leberempfindlichkeit usw. beschränkt bleibt.

Andau von Deistrichen verbracht

... Die Maßnahmen, durch Ausbeutung des Deistrichbaues einen Beitrag zur Lösung der Nahrungslage zu liefern, hatten in der Nordsee- und Ostsee einen besonderen Erfolg. Seit 1939 konnte hier trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse die Anbaufläche für Deistrich vergrößert werden. Da augenblicklich in Ost- und Westpreußen laufend eine Anbauvermehrung von 300.000 Hektar auf 300.000 Hektar vorzunehmen, wird der Nordsee- und Ostsee-Deistrich-Anbaufläche von 3000 Hektar nicht stehen bleiben, sondern im kommenden Jahre die Anbaufläche um ein Viertel abermals erweitern.

Begreifung um Notraut Richter

... Wieviel ist man enttäuscht, wenn man einen Liebling von der Filmwand auf der Bühne sieht und fernerhin. Notraut Richter aber enttäuscht. gehen auf dem Unterhaltungsabend der M.S.-Gemeinschaft nach Hause. Die Darstellungen bewiesen, daß sie in die Seele des kleinen, fragenden Kindes, das in alle Geheimnisse der umgebenden Welt eindringen will, voll verlesen kann. Ihr Gedächtnisdruck, die Körperhaltung und die kindlichen, fragenden Augen waren unüberwindlich. Ihre Vorträge sind gegner. Kinder noch lebenswürdig erscheinen lassen, als sie schon sind.

... Aber auch die anderen Darstellungen am gleichen Abend fanden auf einer Höhe, wie man sie selten sieht. Vorzüglich war auch der Maler Heinz Gubelius, der uns als Rundfunkreporter nicht unbekannt ist. Amielie Kaffine er zeigte schöne Tänze. Karl Nauwan er erwies sich als ausgezeichneter Akteur. Der den Befehl, den er fand, wohl verdiente. Von dem Kanarier Delia's hatte man sich mehr versprochen. Sehr gut waren die zwei Clowns.

... Großer Beifall erscholl, als zum Schluß des Abends alle Künstler noch einmal auf der Bühne erschienen, unter ihnen auch ein Junge aus Leer, der mit Notraut Richter zusammen auf der Bühne gewirkt hatte und in seiner entzücklichen Unschonheit reizend war.

Schlich auch beim Kinobesuch!

... In den letzten Jahren hat die deutsche Filmindustrie Epochenleistungen geschaffen, die ihren Sinesmus durch Deutschland und die ganze Welt angetrieben haben. Auch in Leer beweist die immer mehr steigende Zahl der Kinobesucher die Anerkennung dieser Leistungen.

... Um so unangenehmer berührt es die Mehrzahl der Kinobesucher, daß einige Volksgenossen (es sind meist Jugendliche) das Ende der Vorstellung nicht abwarten können; noch ehe die letzten Bilder abgelaufen sind, springen sie von ihren Sitzen auf, ziehen ihre Mäntel an und drängen ungebühd nach draußen. Wie unangenehm ein solches Verhalten ist, darüber braucht man sich nicht zu wundern, denn genau so, wie es bei nicht überreife Vorkommnisse ist, noch vor Schluß der Vorstellung hinauszufliehen, ohne den Schaulustigern, die ihr Beifall gegeben haben, den ihnen gebührenden Beifall zu spenden, gewiß so unendlich ist es gegen die Volksgenossen,

Deiche und Seile einheitlich bewirtschaften!

Erkenntnisse der Nordfriesen sind auch bei uns zu nutzen

... Die Vorsteher der Deich- und Seilerbünde des Gau Weier-Ems kamen in der Gauhauptstadt Oldenburg zusammen, um sich durch Vorträge über das Deich- und Seilwesen in Schleswig-Holstein neue Anregungen für ihre künftigen Arbeiten zu holen.

Landesbauernschaftsleiter H. Bachhaus, von der Landesbauernschaft Weier-Ems, der die Tagung leitete, konnte mitteilen, daß die Mitglieder des Reichsverbandes der Wasser- und Bodenverbände, die ihren Sitz im Bezirk der Landesbauernschaft Weier-Ems, das heißt in Oldenburg, Bremen und den Regierungsbezirken Osnabrück und Aurich haben, samt einer Vertretung des Reichsverbandes der Wasser- und Bodenverbände zu einer Landesgruppe Weier-Ems zusammengeschlossen worden sind.

Landwirtschaftsrat Borchers-Odenburg sprach über die Deich- und Seilwesen im Gau Weier-Ems. Er erläuterte, wie durch die Küstenschutzmaßnahmen und die Seilwesen immer mehr getrieben werden. Diese erhöhten Kosten können billigerweise nicht mehr allein von den Anliegern der Deiche getragen werden, die für die notwendigen Maßnahmen ergeben, die für die Küstenschutzmaßnahmen sind, die für die Allgemeinheit wegen der Küstenschutzmaßnahmen sind. Er forderte eine Überprüfung der Deich- und Seilwesen, vor allem aber auch, daß bei der Bewirtschaftung der Deiche und Seile eine Verbilligung der Kräfte ermöglicht werden würde.

Regierungsrat Lorenzen aus Kiel sprach über die Gehaltsfragen für die Beauftragten des Deich- und Seilwesens an der Westküste

Schleswig-Holsteins und ihre Durchführung. Er schilderte, wie die Fortschritte an der Nordsee Küste Schleswig-Holsteins durch den blauen Hens aus zur Entwicklung einer besonderen Form des Küstenschutzes durch die Friesen Schleswig-Holsteins geführt hätten. Der beste Küstenschutz ist dort die Landgewinnung, aber nicht zu Siedlungsweiden, sondern als Vorland für die Deiche. In den letzten 300 bis 400 Jahren sind an der Nordsee Küste Schleswig-Holsteins große Sandflächen verloren gegangen, das aber nicht allein, weil die Kräfte nicht ausreichten, um dem Wüten der Nordsee Herr zu werden, sondern weil jeder Volder seine eigene Bewirtschaftung hatte und dadurch die Kräfte zerplittert wurden.

Der nationalsozialistische Staat hat mit reichlichen Mitteln geholfen bei den Deicharbeiten in Schleswig-Holstein, geholfen, um das Land für die Ernährungssicherung zu erhalten. Heute muß der Weg gefunden werden, um das, was der Staat mit großen Mitteln geschaffen hat, in die Selbstverwaltung zu übergeben.

Aus der geschichtlichen Darstellung der verschiedenen Deicharten in Schleswig-Holstein ergab sich dann, daß heute ein natürliches Deichsystem für die ganze Nordsee Küste Schleswig-Holsteins nötig ist. Der ganze Küste muß ein breiter Streifen des Wattennetzes vorgelegt bleiben, der uns durch Groß-einmal nach einem großen vom Staat gelenkten Plan erhalten werden kann. Deshalb müssen alle veralteten Deichanlagen besser neuen Anlagen weichen. Nicht die Deiche schützen das Land, sondern das Watt. Man kann aber auch die Deichkosten nicht allein vom wirtschaftlichen Standpunkt betrachten, denn der Deich an der Küste ist nicht eine Kapital-, sondern eine Wehranlage.

Erziehung zur Leistungspersönlichkeit

Gegen selbstsüchtige Auffassung der Berufserziehung

... Die Erziehung des Jugendlichen zur Leistung wird heute vielfach sehr stark unter dem Gesichtspunkt der Erzeugungssteigerung und nicht selten auch vom Standpunkt der wirtschaftlichen Einträglichkeit aus gesehen. Der Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront, Oberamtsleiter Schröder, nimmt deshalb in den Rundbriefen der Führungsschule des Berufsvereinskomplexes Veranlassung zu einigen grundsätzlichen Bemerkungen. Die Berufserziehung ist ein Teil der nationalsozialistischen Volkserziehung. Beim Jugendlichen kommt es nicht allein darauf an, bestimmte Fertigkeiten, Wissen und Können zu vermitteln, sondern der entscheidende Wert muß auf die Erziehung des

Jugendlichen zur nationalsozialistischen Berufspersönlichkeit gelegt werden. Das bedeutet, daß Arbeit- und Berufserziehung des Jugendlichen durch die Ausbildung bestimmt werden. Das dürfte nicht nur seine Gültigkeit für die Schüler haben, sondern in gleicher Weise für alle Jugendlichen, auch die sogenannten Ungelernten. Trotz aller Kriegswendigkeiten müsse dieser Grundsatz an erster Stelle stehen. Die deutsche Jugend sei mehr und mehr durch die Hitler-Jugend und den Reichsberufswettskampf zu einer solchen Leistung erzoget worden. Die Begabtesten der Jugend auf der ersten totalen Leistungswertung.

... die von der Handlung des Filmes mitgerissen sind und auch die letzten Bilder in Ruhe in sich aufnehmen wollen, ohne von allen Seiten gelächelt zu werden. Gewiß ist es nicht angenehm, am Schluß der Vorstellung in den engen Gängen warten zu müssen, bis der letzte Besucher hinauskommt. Aber jeder sollte diese kleine Unbequemlichkeit auf sich nehmen, schon aus Achtung vor den Weitererleuchtungen der Darsteller und aus Achtung vor seinem Volksgenossen, dem der Film etwas Wertvolles gegeben hat. Wer diese Mühsal nicht nehmen kann, dem sei es an dem Ende des Filmes, wie zum Beispiel des Filmdramas „Dm. Krüger“, nicht verstanden hat.

... Der Unter Reind des Filmes „Dm. Krüger“. Der Andau zu dem Film „Dm. Krüger“ hält an. Heute und morgen wird der Film auch im Theatral-Theater gezeigt.

... Der Kindergarten wieder geöffnet. Morgen wird der Kindergarten zur Freude der kinderreichen Mütter wieder geöffnet.

... Voller Erfolg der VDA-Sammlung. Die Volkstumsarbeit ist eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes. Noch mehr als zu normalen Zeiten sind während des Krieges große Aufgaben an den Volkstums für das Deutlichkeit im Ausland heranzutreten. Von dem Erfolg unserer Norddeutschen Weier-Ems wurde überall in Stadt und Land bei der diesmaligen VDA-Strahlsammlung wieder die von ihr gewohnte Begeisterung auf den Tag gelegt. Obwohl das Ergebnis noch nicht festliegt, kann schon jetzt gesagt werden, daß es in unserem Gau hervorragt.

... Arbeitsbuchpflicht der selbständigen Berufstätigen. Nach der Verordnung über das Arbeitsbuch vom 22. April 1939 unterliegen auch die selbständigen Berufstätigen und deren Familienangehörigen der Arbeitsbuchpflicht. Im Besitz eines Arbeitsbuches müssen sein: alle selbständigen Landwirte, die Betriebsführer aller Handwerkszweige, die selbständige Berufstätigen in Handel, Gewerbe, Verkehr, Industrie oder sonstigen Wirtschaftszweigen, alle mitbestehenden Familienangehörigen, die selbständigen Arbeiter von den genannten Wirtschaftszweigen, kein Arbeitsbuch besitzt oder beantragt hat, wird aufgeführt, den Antrag bis zum 25. Juni nachzubohlen. Die Anträge vorzulegen werden sollten in den Nebenstellen des Arbeitsamtes verabsichtigt. Wer sich kein Arbeitsbuch ausstellen läßt, muß mit einer höheren Bestrafung rechnen.

... Berufserziehungsmassnahmen im Gaststätten-gewerbe. Die Gastbetriebsgemeinschaft für

Nordsee-Führerinnen im Lager

... Genau wie im ersten Kriegssommer werden die Führerinnen und Führerinnen-Mütterinnen in sechsjährigen Lagern erfasst und für die kommende Arbeit ausgerüstet. Die Schulungslager, die im Vorbergrund der Sommerarbeit des Ostdeutschen Nordsee (7) stehen, werden in den beiden Ostdeutschen Führerinnen-Schulen L. J. und M. L. sowie in einigen nach zur Verfügung stehenden Jugendherbergen unter Leitung einer Untergruppenführerin durchgeführt. 3000 junge Führerinnen des Ostdeutschen Nordsee nehmen an dieser Schulung teil. Wie im Vorjahre wird auch in den kommenden Wochen ein abwechslungsreiches Leben, voll Frohsinn und enger Arbeit in den Schulungslagern sein.

... beitsrechtlich zulässig erklärt worden, daß die Anstellung eines Angestellten im öffentlichen Dienst abhängig gemacht wird von der Vorlage einer Freigabebescheinigung der bisherigen Behörde. Durch diese Entscheidung sind die Wünsche der Angestellten den Wünschen der Allgemeinheit untergeordnet.

... Heuerlings- und Werkwohnungen für die Ostgebiete. Soeben erscheint im Reichsgesetzblatt die erste Durchführungsverordnung über die beschleunigte Förderung des Baues von Heuerlings- und Werkwohnungen für die ländlichen Arbeiter und Handwerker in den eingegliederten Ostgebieten. Die Deutsche Landesrentenbank in Berlin ist hierdurch ermächtigt, in den eingegliederten Ostgebieten zur Schaffung und Einrichtung dieser Wohnungen langfristige Darlehen (Sparers-Kredite) sowie Zwischkredite zu gewähren.

... Pflanzener. In die Tauchgrube gefallen. Das elf Monate alte Kind eines hiesigen Einwohners fiel in einem unbewachten Augenblick in die Tauchgrube. Eine Nachbarin, die den Unfall bemerkt hatte, zog das Kind sofort wieder heraus, so daß es keinen Schaden erlitten hat.

... Feste. 96 Jahre alt. Rentner Werner Benken kann heute seinen 96. Geburtstag feiern. Er ist noch sehr rüstig.

Aurich

... Wieviel Jahre im Dienst. Auf eine vierzigjährige Tätigkeit bei der Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund konnte Betriebsleiter Eifenhauer zurückblicken. In Anwesenheit des Leiters des Landesstellenamtes Hans Novner und des Landrats Krieger wurde ihm eine besondere Ehrung zuteil.

... Erlaffung des weiblichen Arbeitsdienstes. Sofern die zum weiblichen Arbeitsdienst Verpflichteten des Jahrganges 1923 keine besonderen Anordnungen zur Geltung erhalten haben, werden sie hiermit aufgefordert, sich bei ihrem zuständigen Bürgermeister zu melden.

... Sandstocher. Eifer als Diebin. Wie sehr freut er sich über eine Diebin, die sich an den Küstendamm seiner Einmünder unserer Ortsgemeinde herannäherte. Nach und nach raubte das Tier aus dem einen Hof sechs und aus einem anderen drei Küken.

... Timmel. Eine 91jährige Frau Johanna Rothbus konnte in der vergangenen Woche ihren 91. Geburtstag feiern. Die Greisin ist noch körperlich und geistig sehr reg.

Esens

Kind verurteilt Verkehrsfall

... Montagabend ereignete sich auf der Berlinerstraße in Esens wieder ein Verkehrsfall. Ein ausgebrochenes Kind lief einem Motorabfahrer, der in Richtung Venierfeld fuhr, in die Pfanne. Dieser fürzte; er erlitt Arm- und Beinverletzungen. Der Schuldige wurde nach sofort dem Tatbestand auf. Die Schuld des Unfalles trägt das Kind, das aufgeführt wurde und die Dm. Nummer 150/3333 trägt. Der Führer soll sich bei dem Gendarmeriemeister melden.

... Weierbaum. Hohes Alter. Heute kann Hann Marcus seinen 81. Geburtstag feiern. Gehtig ist der Greis noch recht reg. Wie wünschen ihm auch weiterhin einen gesegneten Lebensabend.



Silber-Jugendfeuerwehr Leer
Heute 20 Uhr beim Spitzengau.
23. Jubiläum 2281
Mittwoch 15 Uhr beim H.S.-Gemein: Jungzug 2 und 3 mit Turnspiel.
2391. Gruppe 1. Schaft 2
Antreten Mittwoch 19.45 Uhr beim H.S.-Gemein mit Spitzengau.
2391. Schaft 7, Gruppe 3
2391. Schaft 7, Gruppe 3
Mittwoch am 16 Uhr beim H.S.-Gemein mit Schreibung antreten.
2391. Gruppe 3/281
Alle Jungmänner, deren Namen im Rosten stehen, treten am Mittwoch am 15 Uhr beim Heim an. Bei der Schaft 1. Schaft aus.
2391. und 2391. Schaft, sollen
Mittwoch 15 Uhr beim Heim
2391. Gruppe 3, Schaft 3
Mittwoch 16 Uhr mit Schreibung bei der Oberstufe für Mädchen.

Unser Sportdienst

Kurz - aber wichtig

Die niederländische Reichsmeisterchaft der Radfahrer im Einer-Streckenfahren findet am 6. Juli in Hannover statt.

Das Endspiel der Deutschen Handballmeisterschaft zwischen Kollatz S. B. Hamburg und M. S. W. Hindenburg Minden findet am 29. Juni in Kassel statt.

Das Endspiel der Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen Schalke 04 und Rapid Wien am 22. Juni im Berliner Olympia-Stadion ist bereits rechtlos ausserkraft. Rund 30 000 Kartenbestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Bad Harzburg-Kennwoche wird vier Renntage am 13., 15., 18. und 20. Juli bringen. Insgesamt stehen 106 000 Mark an Preisen zur Verfügung.

Große Erfolge der Kriegsmarine

Auf dem GGG-Platz in Oldenburg wurden die Reichstafelreit-Verksmeisterchaften des M. S. W. Bezirks Oldenburg-Vittrichsland durchgeführt, die bei der Mannern große Erfolge der Kriegsmarine Wilhelmshaven brachten. Das Oldenburger Aufgebot war im Vergleich zu den Vorjahren stark gestärkt und vermochte sich gegen das starke Kontingent der Kriegsmarine nicht durchzusetzen, lediglich die 400. 500 Meter und der Hindenburg auf den Oldenburger und der Bestprüfung an Cloppenburg, während die Kriegsmarine alle anderen Wettbewerbe mit Bestlag belegte. Bei den Frauen blieben die Oldenburgerinnen auf der ganzen Linie siegreich, sie gewannen alle neun Wettbewerbe.

Leichtathleten gegen Rumänien und Italien

Für die bevorstehenden Leichtathletik-Weltkämpfe am 21. und 22. Juni in Budapest gegen Rumänien und am 28. und 29. Juni in Bologna gegen Italien sind die deutschen Mannschaften bekanntgegeben worden. In beiden Aufstellungen sind noch die klangvollen Namen der alten Meister Harbig, Mellorowicz, Kaindl, Blas, Trippe, Spring, Gauswidel usw. zu finden. Die entfallenden Lücken sind durch die tüchtigsten Nachwuchsleute geschlossen worden.

Gegen Rumänien

Das am 21. und 22. Juni in Budapest unser erster diesjähriger Gegner ist, befreit unter Aufsicht insgesamt 17 Wettbewerbe, darunter auf Wunsch der Rumänen ein 100-Meter-Gehen für das Schmidt-Hamburg und Gritner-Köln eingestuft worden.

Sportfreunde Vapenburg - Germania Leer 0:1

In Vapenburg kam es zu einem Freundschaftsspiel zwischen Germania Leer und Sportfreunde Vapenburg. Leer spielte überlegen und gefährdete immer wieder das Vapenburgertor, konnte jedoch vorerst keinen Treffer erzielen. In der zweiten Halbzeit konnten die Vapenburger teilweise das Spiel ausgleichen gestalten. Der Schiedsrichter war ein Spieler von Leer vom Platz. Nach langer Zeit mußte ein weiterer Spieler von Leer das Feld verlassen. Dennoch blieb Leer weiterhin gefährlich und konnte durch den nach vorne gegangenen Schilling das entscheidende Tor erringen.

Das Spiel Frauenhandball Sportfreunde Vapenburg - Germania Leer fiel aus.

Germania Leer gegen eine Marineoffizier

Am morgigen Mittwoch treffen sich in Leer zu einem Freundschaftsspiel Germania Leer und eine Marineoffizier. Da auf beiden Seiten eine Spieler zur Stelle steht, ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen.

Zuchthaus für Kindesmißhändler beantragt

Amtsgericht Aurich

Zuchthaus für Kindesmißhändler beantragt. Ein Waldarbeiter aus dem Kreise Aurich stand unter der Anklage, im Walde geirgt zu haben. Da ihm die Tat nicht nachzuweisen war, wurde er freigesprochen.

Eine Ehefrau aus dem Kreise Wittmund hatte sich wegen Beihilfe zur Fahnenflucht zu verantworten. Sie hatte einen Soldaten, der aus Angst vor einem abweisenden Arrest seinen Truppenteil verlassen hatte, bei sich aufgenommen und Borgeleihen, die ihm in den, gegenüber erklärt, er lei nicht bei ihr. Sie bekam vier Monate Gefängnis.

Zwei Männer aus Süddeutschland, die im Kreise Aurich dienstverpflichtet sind, hatten sich der schweren Urkundenfälschung und des Betruges schuldig gemacht, indem sie eine abgelieferte Eisenbahnfahrkarte mit einer anderen Zeitangabe versehen. Da sie sich in einer verzwickten Lage befanden und versuchten, die Karte verlängern zu lassen, was aber infolge des starken Betriebes nur mit einer furchenlangen Verpützung möglich gewesen wäre, kamen sie mit der gesetzlichen Mindeststrafe von je drei Monaten Gefängnis davon.

Wegen Kindesmißhandlung und Beihilfe dazu hatte sich Jodann der am vergangenen Sonnabend festgenommene Chemann aus

dem Kreise Wittmund vor dem Schnellrichtern zu verantworten. Er hatte seiner Frau eine liebesriemig Beihilfe beigegeben, die die Kinder damit bestrafen sollte. Auch hatte er sich selbst gefügig damit und auch mit dem Beihilfen verprügelt. Eine Frau, die in der vorigen Verhandlung ein Jahr Gefängnis bekommen hat, verweigerte in der Verhandlung gegen ihren Mann die Aussage. Da es sich um die leiblichen Kinder des Angeklagten handelt und der Angeklagte auch schon wegen Verletzung verurteilt ist, beantragte die Staatsanwaltschaft ein Jahr acht Monate Zuchthaus. Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Jugendgericht Aurich

Mehrere Jugendliche aus dem Kreise Aurich hatten gegen die Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend verstoßen, indem sie auf der Straße Zigaretten geraucht, sich in Gaitwirtschaften, in Kaminen, in denen getanst wurde, zu ungehöriger Zeit angehalten. Während ein Junge mit einer Verwarnung davonkam, wurde gegen einen andern Jungen ein einmaliger, gegen einen andern zwei und gegen einen Mädchen ein Wochenstrafe angeordnet.

Niederdeutsche Umschau

Auch der Stabsführer gefallen

Nachdem die Nordmarit bereits ihren Führer der M-Gruppe, den Stabsgruppenführer Meyer-Quade, durch den Tod auf dem Felde verloren hat, hat sie nunmehr auch den Heldentod des Stabsführers der M-Gruppe Nordmarit, des Stabsgruppenführers Wagner, zu beklagen. Als Oberleutnant und Kompaniechef in einem Fallschirmjägerregiment befehligte er im Kampf um Kreta seine Truppe zu Führer und Volk mit dem Tode. Die Nordmarit verlor in ihm einen der fähigsten Stabsführer des Gaus.

Die Dreimaltschine prüft Frauen

Vom Amtsgericht in Neumünster wurde ein Dreimaltschinentest, dessen Maschine verschiedene Fehler aufwies, zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Obwohl der Mann wusste, daß der Funkenempfeiner nicht in Ordnung war, fuhr er, mit der Maschine nahe an ein weiß gebedeltes Gebäude heran und schloß, nach dem Gefahr, indem er die Maschine in Windrichtung zum Gebäude aufstellte. Raum ließ die Maschine, als auch schon das Gebäude in hellen Flammen stand und vollständig vernichtet wurde.

Zuchthaus für Schwarzschlichter

Schwarzschlichtungen sind im Kriege besonders verwerflich, weil dadurch der Allgemeinheit Lebensmittel entzogen werden. Vor dem schleswig-holsteinischen Sondergericht bekam daher der 47 Jahre alte Klein aus dem Kreise Neudburg die ganze Schwere des Gesetzes zu spüren. Er hatte auf seinem Hof fünf Schweine und ein Kalb geschlachtet und für sich verbraucht. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahre und drei Monaten Zuchthaus, außerdem zu einer hohen Geldstrafe und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren. Nach der Urteilsverlesung wurde der Angeklagte sofort verhaftet.

Schlechter Erzieher seines Weibes

Das Landgericht in Fensburg hatte über einen Fall von Gattenmißhandlung zu verhandeln, wie er selbst in den Annalen der Justiz nur selten vorkommt. Ein 55 Jahre alter Mann aus W. e. d. i. bei Jütland hatte nach seiner 1912 geschlossenen Ehe festgehalten, daß

seine Frau vor ihrer Eheschließung ein lederees Gebrauchsgerät hatte. Auch mußte sie im ersten Ehejahre eine Gefängnisstrafe verbüßen, deren Ursache bereits in die Zeit der Eheschließung fiel. Aus diesen Gründen begann der Angeklagte, seine Frau schwer zu mißhandeln. Er vernachlässigte sie vollkommen, ließ ihr das Essen we, herrte sie abends in einen kleinen Schuppen ein, wo sie selbst im strengen Winter ohne Heizung auf einem alten Strohhalm schlafen mußte und prägelte sie mit einem Rohrtod. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, dessen Untertan ist, das Jahr 1913 zurückgehen, zu drei Jahren Zuchthaus und erkannte ihm die Ehrenrechte auf fünf Jahre ab.

Zwei Todesopfer beim Baden

Zwei blühende Menschenleben sind im Ensdand dem Baden zum Opfer gefallen. In der Nähe von Haren ertrank ein vierzehnjähriger Schüler und in der Gemeinde W. e. d. i. dort ein sechzehnjähriger Lehrling. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden.

Todesstrafe für sibirischen Pflünder

Der 37jährige Profektorsangehörige Leopold Jemel, der zuletzt in einem Gemeindefachlager in Kiel wohnte, wurde vom schleswig-holsteinischen Sondergericht wegen Pflünderens zum Tode verurteilt. Der Verbrecher hatte in mehreren von Bomben getroffenen Häusern Räuberzüge durchgeführt.

Unheilbringende Furt

Seit vielen Jahren besteht in der Gemeinde W. e. d. i. eine Furt durch die Die, die von Bauern benutzt wird, um mit dem Gespann die Ländereien am jenseitigen Ufer anzukommen. Die Die ist an dieser Stelle so flach, daß die Pferde ohne Gefahr das Wasser durchqueren können. In diesem Jahre war der Bauer Klaus Demant aus W. e. d. i. der er, der die Furt benutzen wollte. Als er sich mit dem Gespann im Frühjahr befand, konnte der Wagen plötzlich und die auf dem Waagen befindlichen Volksgenossen fielen ins Wasser. Während sich ein landwirtschaftlicher Arbeiter und die Pferde retten konnten, sind der Bauer Demant sowie ein anderer Arbeiter ertrunken. Durch die während der Schneeschmelze im Frühjahr von der Die zu Tal gebrachten Wallermaßen ist in der Furt eine Lawe entstanden, die das Untertren des Wagens bewirkt.

Als man schließlich den Keuchenden und völlig Erschöpften in einen andern Raum geschafft hatte, kam aus der Ecke die Stimme des Wehrmanns Ennen. „Die Beine sind nicht das Schlimmste!“, sagte er.

Wir wußten nicht, was er meinte. Vielleicht hatte er an die Kranken auf Saal 9 gedacht, in dem die Augenverletzten lagen. Aber es ist nicht sein, Regen stielte gegen die Scheiben und die dunkle Rolle der Front schien näher und näher zu kommen.

Am Morgen, als der Arzt seinen Rundgang machte, bat ich Ennen, aufstehen zu dürfen. Der Arzt gestattete es ihm, wenn auch zunächst nur für eine Stunde täglich. Heute Ennen lächelte, als sei es ihm gelungen, jemanden bei einem Handel zu überreden.

Von da an ging er an jedem Morgen in seinen viel zu engen gestreiften Kittel eine Anzahl von Malen durch die Stube. Und an jedem Morgen legte er den Weg an den Betten entlang einige Male öfter zurück. Das ständige Viegen tauge nichts, pflegte er dann zu sagen, und in ein paar Wochen hoffe er ganz wieder hergestellt zu sein.

Nachher sah er meistens am Bett eines Kameraden und ich mit seinen großen Händen die Seite eines Bettstoffs hin und her. Und wenn es ihm gelungen war, den Gegner zu schlagen, dann lächelte er wie an dem Tage, als ihm der Arzt erlaubt hatte, aufzustehen. Manchmal erliefen wir Neugierigen von der Front. Es steh nicht gut, hieß es, und Deutschland werde vielleicht den Krieg doch noch verlieren. An solchen Tagen lehnte Ennen die Fußbodenplatte zu einem Stuhle ab und sah hundentlang durch die Scheiben in den fahnen Hof.

Eines Tages sagte Ennen, während er nach beendeter Spiel die Figuren in den hölzernen Kästen zurücklegte. „Morgen werde ich den Stabsarzt fragen, ob ich wieder an die Front kann!“

„Wollen sehen“, sagte der Arzt, nachdem Ennen seine Bitte vorgetragen hatte. „Viel-

Lob der Freundschaft

Freundschaft, die durch laute Freundschaft verbunden, begegnet einander in voller Mäßigkeit. Sie loben und tadeln, mahnen und warnen, wie es ihnen die Geradheit eines. Sie rechnen dabei auf einen großzügigen Einverständnis der Gedanken ihres Bundes allen befristeten Gesichtspunkten des Eigenen, schließend einer Erleichterung. Sie bauen auf die Schicklichkeit der Freundschaft. In deren Namen sie Unkimmigkeiten und Wirrnisse mit Auszug zu bringen suchen. Unbedachte Worte, die selbst verwirrte Laten wissen sie von Gerechtigkeit zu scheiden. An ein Kleinod legen sie wehleselig den Weinstern, an den sie glauben, den sie in gemeinamer Bemühung immer höherer Entfaltung bringen möchten. Schöpferische Freundschaft hat nicht gemein mit jener oberflächlichen ihren Namen gebrauchenden Verbindung zu blohem Genießen und Begehnen, die Menschen in den Klüngen ihres Trieblichen gefangen hat. Darum hält sie auch aus ihrem Lebenserfahrungslaufende Ruhe und Gemütsamtlichkeit nicht den Dämon der Verneinung herbei, die alle Trägheit aufweckt und sie aus den letzten Schöpferischen der Seele verdrängt. Ein heiliges Feinsitzen zu allem das zulangliche heißt sie aus Freundschaft willkommen. Aus Freundschaft erbitet sie sich den nimmermehrigen Stachel zur Rollenbahn, dessen Unbequemlichkeit ausbeweisenden Phantasie Art verriät.

Was wer das seltsame Lob solcher Freundschaften sich erträgt, weiß ihre Segnungen ganz zu ermessen. Ohne ihre Wirklichkeit fände er im Leben entscheidender Entlastungsstrafe für raubt. Unauslöschliche Dankbarkeit bewahrt er jenen stillen Stunden, in denen er mit den Freunden um die höchsten Fragen des Daseins rang. Bald als Gebender, bald als Nehmender, immer als erfüllt von laudlicher Hinsicht an das gemeinliche Ziel und Kommando. Die notwendige Urkraft der Freundschaft ist die Freiheit. Alles andere verdirbt nicht den lobhaften Namen. Die Freiheit aber ist aus der liebenden Verleugung, der heilsamen Erkenntnis des Freundes.

Julius Kettler - niederdeutscher Heimatforscher

Da die Heimatforschungsbeziehung in diesen Tagen auf ein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken kann, ist es angebracht, auch des Mannes zu gedenken, von dem zuerst der Plan einer in der Heimat heimatspezifischen Ausgabe, so kam mutet es an, daß dieser Mann, der sich dem Kolonialwesen widmete. Kettler, dem Vorarbeiten aus Munster kamen, die der Heere viele tüchtige Soldaten stellten, entkam einer eckl 1852 in Esna b r i d geborenen Vater hand als Oberst und Kommandant der 6. Hannoverischen Infanterieregiments in Genoa. Nachdem er in Göttingen, Leipzig und Berlin Geographie, Volkswirtschaft und verordnete Fächer studiert hat, finden wir ihn in Gotha als Schriftleiter von „Vaterland“, Geographischen Mitteilungen“, 1878 gründete in Hannover die Geographische Gesellschaft, in der im nächsten Jahre nach es nach Lehr in Baden, Karlsruhe und Weimar sind die nächsten Stationen, wo er auf verschiedenen Feldern seine umfassenden geographischen Kenntnisse einzuwerten kann. 1888 kehrt er nach Hannover zurück, gründet den Verein für Auswandererfragen, damit der Strom der Auswanderer ins Gebiete abwandern kann, wo sie dem Vaterlande nicht ganz verloren gehen. Im Jahre 1901 gründet er den Verein Heimat und Heimatliche, der die erste Heimatforschungsbeziehung in Deutschland darstellte. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht gingen viele bahnbrechende Pläne und Gedanken von ihm aus. Neben vielen geographischen und statistischen Büchern war Kettler sehr fruchtbar in der Ausgabe vieler ausgeprochen niederdeutscher Arbeiten. Auch auf dem Gebiete des Volkswirtschafts hat er sich einen Namen gemacht. Am 14. Juli 1921 ist Kettler in Hannover gestorben.

Wehrmann Ennen aus dem Friesischen

Erzählung von Heinz Klockenbusch

Im Herbst des letzten Kriegsjahres lagen wir im Feldlazarett, Bett an Bett in dem nördlichen Raum einer französischen Schule. Das Land des Todes lag hinter uns, und die friedlichen Dinge, die uns umgaben, hatten unsere Seelen wieder an lästere Bilder gewöhnt. Das Kreuz an der Wand, die bunten Herbstblumen, die freundlichen Hände der Pflegerinnen, alles ließ uns glauben, das Leben habe noch unangenehm Schönes aufgehoben für uns.

Wenn die leuchtende Flut eines Spätherbstes in die Fenster fiel, sprachen wir bisweilen von dem Leben, an dessen Schwelle wir standen und in das wir nun bald zurückkehren würden. Auf unsere Gesichtern lag dann ein stiller Glanz, den eine große Gnade darüber gebreitet hatte, denn wir alle waren dem Tode entronnen, dem Tode von Sperrn, Arras und La Bassée.

Meistens verstimmten übrigens diese Gespräche bald wieder, und das lag vielleicht daran, daß sich der Wehrmann Ennen nie an solchen Gesprächen beteiligte. Er war ein Bauer aus dem Friesischen und hatte einen schweren Lungenleiden gehabt. Für gewöhnlich lag er an untern Gespielen und Spielen mit seinem Wort oder Bild beteiligt, in seinem Bett und bildete auf das Bild an der Wand, das einen Sonnenuntergang am Meere darstellte.

Wohlwollend stand es schimmer um ihn, als wir alle glaubten; denn in den Nächten, wenn der Regen in das glühende Laub der Kastanien fiel und die Scheiben unaufhörlich leise klirren vom fernem Grollen der Front, hörten wir seinen mißfamen, prahlenden Atem. Aber wir vernahmen niemals ein Wort der Klage von ihm. Für die Bemühungen der Pflegerinnen

und die Handreichungen des Sanitätsfeldweben dankte er mit einem Kopfnicken, das nicht unfreundlich war, obgleich sein breites Gesicht mit dem blonden Bart dabei völlig unbeteiligt blieb.

Einesmal kam ein Leichtverwundeter aus einem anderen Saale zu uns. Er beklagte einen Kameraden seines Truppenteils, der mit einem Beinbruch auf unserem Saal lag. Der junge Mensch, achtzehn Jahre alt und kaum vierzehn Tage an der Front gewesen, gefiel sich darin, unnütze Gerüchte zu erzählen und den baldigen Zusammenbruch der Front vorauszusagen. Am besten wäre es, sagte er, den Krampel hinzuerwerfen und Frieden zu machen um jeden Preis.

Der Wehrmann Ennen sah ihn schweigend und lächelte an. Der Gefreite lehnte, dem ein Granatpfiffler beide Beine zermettert hatte, aber griff nach einer an seinem Bett lehnenen Krücke. „Wie du dir das denkst!“, sagte er heftig. „Den Krampel hinwerfen...“ Wofür haben wir denn all die Jahre im Dreck gelegen da draußen, he? Wofür haben wir uns zu Krüppeln jähren lassen? Wenn du nichts Besseres weißt, mach, daß du rauskommst!“ Der Inverste etwas Unverständliches und ging achselzuckend hinaus.

In der Nacht schlief es, als wäre der Geschützdonner von der Front deutlicher zu hören, als in den Nächten zuvor.

„Wenn der Wind aus dem Westen kommt, klingt es viel näher“, sagte jemand ins Dunkel hinein. Darauf war es eine Weile sehr still. Dann begann Lehner, der Mann ohne Beine, plötzlich zu toben und zu schreien und war von der Nachtwache auf seine Weise zu beruhigen.

leicht in drei, vier Wochen, wenn... wenn es dann noch gibt...“

Wenige Stunden danach kam Sanitätsfeldwebler Meier blak und erragt in den Saal, blieb an der Tür stehen und sah abwendend über die Betten. „Kameraden“, sagte er dann, „Krieg ist aus. Von morgen ab ist Waffenruhe!“ Und über wir es begriffen hatten, rief er die Tür und der gestohlenen Kameraden vor uns sprachen die Nichts von der Freundschaft, die wir uns so oft ausgemalt hatten, wenn wir daran dachten, daß einmal Frieden sein würde, war zu spüren. Es war so ganz anders, als wir gedacht hatten.

Es war so anders, wußten wir alles. In dieser Nacht hörten wir seit langem nicht mehr das Geräusch des Stundenschlages und des Glockenspiels der nahen Kirche. Es war eine sehr ruhige Nacht, und wir ertrüben erst am Morgen, daß in dieser Nacht Heide Ennen einen Wundstich erlitten hatte.

Bald, nachdem man den Toten als ein unförmiges krummes Bündel hinausgetragen hatte, wurde einem fremden Soldaten, der den Arm in einer schwarzen Binde trug, Heide Ennens Bett angewiesen. Während der Sanitätsfeldwebler Meier das Bett mit neuen Laken bezog, sah der Fremde wachend auf einen Stuhl. Was ist mit Ennen? fragte er dann mit einem Bild auf dem Gesicht. „Tote!“, auf der der Name des Toten noch nicht ausgesprochen war. „Er ist von meiner Kompanie.“

„So, von deiner Kompanie...“ sagte jemand höflich. „Ja, ich habe ihn damals zurückgebracht zum Wehrplatz. Wenige Minuten, nachdem ein einziger Schuß gefallen war, sah es auch ihn erwischt mit dem Lungenleiden. Ich hätte gern noch mit ihm gesprochen, aber es ist wohl schon fortgeschritten nach Hause...“ Meier nickte schweigend, und wir wußten vom Fenster hinüber, vor dem ein anderer Kamerade der Novembertag stand. Uns fröstelte, wenn wir an das Leben dachten, an dessen Ende wir standen.